

# Grand Island Anzeiger.

Jahrgang 4.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 30. September 1892.

Nummer 3.

## Telegraph.

### Ausland.

#### Deutschland.

Berlin, 26. Sept. Konacher's neues Theater unter den Linden, das schönste der Stadt, ist kürzlich, wie bereits gemeldet wurde, mit einer Gala-Ballet-Feststellung eröffnet worden. Der Bau misst 110 Meter in der Tiefe und 56 Meter in der Breite und wurde von den berühmten Wiener Architekten Teller und Helmer errichtet. Das Theater, das einen Wintergarten mit exotischen Pflanzen und Springbrunnen enthält, fasst 4000 Personen und hat im Parquet und ersten Rang große Promenaden-Logen, deren Wände mit seidenen Tapeten bedeckt sind. Gobelin-Möbel zieren diese Säle, in welchen große Buffets aufgestellt sind. Die Logen sind mit außerordentlichem Glanz eingerichtet, mit Vorhängen, in denen Gefirnisungen eingegeben werden können. An jedem Abend werden zwei große Ballets und eine Operette aufgeführt. Geopfert wird bis Mitternacht, während das Establishment selbst bis 1 Uhr Nachts geöffnet bleibt. Für die Aufführung der Ballets sind 200 Figurantinnen angestellt. Gleichzeitig mit dem Theater wurde auch das neue Cafe, sowie das neue Hotel eröffnet. Der gesammelte Bau mit Grund und Boden und allen Einrichtungen soll sich auf ungefähr 10 Millionen Mark stellen.

Hamburg, 26. Sept. Amtliche Nachrichten zufolge sind hier gestern sieben Personen an der Cholera erkrankt und 31 Fälle sind tödlich verlaufen. Bis zum Samstag sind laut amtlichen Nachrichten im Ganzen 17,157 Personen an der Cholera erkrankt und 7,339 Personen an der Seuche gestorben.

Berlin, 26. Sept. Drei Regimenter, darunter die Spandauer Garnison, haben dem Kaiser über eine anderthalbjährige Probe bezüglich der abgelaufenen Dienstzeit Bericht erstattet. Dem Vernehmen nach ist der Versuch vollkommen zufriedenstellend ausgefallen.

London, 27. Sept. Von dem Hamburger Canalströmungs- und Wasser-Verordnungssystem entwirft der Correspondent der Times nachstehende abstrakte Schilderung: Die Cisternen sind mit einer dichten trüben Flüssigkeit angefüllt. Je näher das von den Wasserwerken gelieferte Wasser seinem Ziele kommt, desto miserabler und schmutziger wird es. So ist das Elbwasser reiner als das in den Wasserwerken befindliche. Letzteres ist wieder sauerer als das in den Röhren befindliche und das der letzteren ist reiner als das in den Häufen den Häfen entströmende. Um die Cholera in der Stadt epidemisch zu machen, war nur Eins erforderlich, nämlich das Eindringen von Choleraeragen in das Wasserwerkssystem. Dank der mangelhaften Anlage der Wasserwerke trat der letztere Umstand nur zu leicht ein. Bei der Fluth z. B. wird der aus den Abzugskanälen entleerte Urath nach dem Eingangsrohr der Wasserwerke gesaugt. Während so in Hamburg der Urath unter dem Keller weg fortgeführt wird, wird er nach kurzem Kreislaufe durch den Fluß von den Wasserwerken wieder aufgesaugt und den Häufen wieder zugeführt. Diese schauerhaften Zustände haben erwiesenermaßen seit 15 oder 20 Jahren bestanden.

Die Stadt beabsichtigt jetzt, neue Wasserwerke zu errichten und im Uebrigen bleibt Alles beim Alten. Die Vollendung der neuen Wasserwerke wird innerhalb zwei Jahre in Anspruch nehmen. Ob dieselben den an sie gestellten Anforderungen entsprechen werden, ist eine Frage, welche Ingenieure zu entscheiden haben werden. Schlimmer übrigens als in Hamburg ist das Canalströmungssystem in Altona, jedoch ist letztere Stadt von der Cholera befreit, was halb verdorben geblieben, weil sie bessere Wasserwerke hat.

Berlin, 27. September. Trotz der vielen, den Behörden zugegangenen Warnungen über die Verheerung der Spree durch Cholera-Bakterien und in Folge dessen gesundheitsgefährlichen Zustand des Flusses, fährt eine Anzahl der Kahnleute ruhig fort, ihren Dürst mit Spreewasser zu löschen. Einer dieser Unvorsichtigen wurde heute von den Cholera befallen. Sobald sein Zustand bekannt wurde, wurde er nach dem Moabit-Hospital gebracht. Bis 6 Uhr heute Abend waren keine weiteren Fälle angemeldet worden.

Hamburg, 28. Sept. In der gestrigen unter Vorsitz von Rathsherrn Martin abgehaltenen Versammlung von Banken und Handelshäusern wurde beschlossen, einen Fond zu gründen, aus welchem kleine Geschäftsleute, deren Geschäft durch die Cholera gelitten hat, Borschüsse erhalten sollen. Die neue Sparbank zeichnete \$50,000 zu dem Unterstützungsfond für Hilfsbedürftige.

Der Fond verfügt jetzt über ein Kapital von \$150,000. Es sind bereits mehrere artetische Brunnen angelegt worden, welche die Stadt jetzt mit reinem Wasser versorgen. Den amtlichen Berichten zufolge waren hier gestern 49 neue Erkrankungen und 30 Todesfälle in Folge der Cholera. Im Vergleich zu Montag ergaben die gestrigen Berichte eine Abnahme von fünfzehn in den Erkrankungen und eine Zunahme von sieben in den Todesfällen. Die von den Zeitungscorrespondenten angegebenen Berichte lauten indes bei Weitem ungenügend; danach sind nämlich gestern 146 Personen an der Cholera erkrankt und 57 an der Seuche gestorben.

#### Frankreich.

Marseille, 27. Sept. Als in der gestrigen Sitzung des zur Zeit hier tagenden Arbeitercongresses der Delegat Guessedo ankündigte, daß ihm zu Ehren gekommen sei, Liebkecht solle aus Frankreich ausgewiesen werden, erwähnte der Congress mit der Ausweisung bedrohten deutschen Delegaten sofort zum Präsidenten, um damit seine Mißachtung der von der Regierung erlassenen Drohung zum Ausdruck zu bringen. Als Liebkecht den Präsidentenstuhl bestieg, wurde ihm eine Ovation zu Theil. In seiner Rede sagte er, er könne unmöglich glauben, daß die französische Republik sich einer derartigen Vlamage schuldig machen würde. Für die ihm zu Theil gewordene Ehre und das in ihm gefetzte Vertrauen sprach er den Delegaten seinen Dank aus. Als einer der Delegaten die Frage betrefis Glast-Vorbringen berührte, jagte Liebkecht: Lassen Sie uns unsere soziale Republik gründen, dann wird die elassisch-lothringische Frage von der Bildfläche verschwinden. Durch Krieg kann diese Frage nicht gelöst werden. Nur der Triumph des Sozialismus in Frankreich und Deutschland wird die Lösung der Frage herbeiführen. Liebkechts Rede wurde mit ungeheurer Beifall aufgenommen. Die Sitzung dauerte bis Mitternacht.

#### Großbritannien.

London, 25. Sept. Der von Baltimore nach Rotterdam bestimmte Dampfer „Edam“, der wie berichtet, gestern bei Maasvluis auf den Strand lief, wurde heute durch theilweise Entladung flott gemacht.

Die französische Bark, „Tranzueber“, Kapitän Cochery, die am 3. August von Cardiff nach Para abging, ist auf der Benganca Sandbank gescheitert. Fünf Matrosen sind gerettet worden und bereits in Para eingetroffen. Der Kapitän und die übrige Mannschaft sind ertrunken.

#### Vatikan.

Rom, 26. Sept. Das vatikanische Comité für die Pilgerfahrten hat bezüglich der Ankunft der ersten Abtheilung der zur Jubelfeier des Papstes eintreffenden Pilger die nöthigen Anstalten getroffen. Diese erste Abtheilung wird aus 500 Gläubigern bestehen, welche unter Führung des Bischofs von Straßburg hier eintreffen. Der Papst hat übrigens, um eine Anhäufung von Menschenmassen in Folge der Pilgerfahrten in der wärmeren Jahreszeit zu verhindern, bestimmt, daß die Pilger erst im November nach Rom kommen sollen, da alsdann der Gesundheitszustand in Europa sich so gebessert haben wird, daß mit dem Fremdenandrang keine Gefahr für die Stadt verbunden sein wird.

#### Inland.

Schweres Gewitter. Pittsburg, Pa., 25. Sept. Um acht Uhr heute Abend brach eins der schwersten Gewitter der Saison über unser Stadt los. Ein heftiger Sturm setzte zur Zeit über die Stadt und der Regen fiel in Strömen. Bäume und Räume wurde massenhaft umgeweht, Telegraphenleitungen zerbrochen u. mehrere Häuser wurden vom Blitz getroffen, ohne daß jedoch nennenswerther Schaden angerichtet wurde.

Mord aus Eifersucht. St. Joseph, Mo., 25. Sept. Heute am frühen Morgen wurde eine Frau mit durchschnittenem Hals im unteren Theile der Stadt aufgefunden. Es war die Frau von John Bingham, einem Eisenbahnmanne, welcher in einem Anfälle von Eifersucht den Mord beging.

Der Aufreizung zum Mord beschuldigt. New Orleans, 25. Sept. Gerichtler J. C. Bauman von Kennerville wurde gestern unter der Anklage verhaftet, den Mörder Dennis Richards im vorigen Juli auf dieselbe aufgezeigt zu haben. Der Mörder, welcher am vorigen Freitag in einem Sumpfe bei Boutte verhaftet wurde, ist geflüchtet, die Schüsse, durch welche Richter Long verwundet, abgefeuert zu haben, sagt aber, daß Bauman ihn durch Verpfändung von \$100 dazu verleitet

habe. Er habe ihm ferner versprochen, ihn, falls er entdeckt und prozessiert würde, vertheidigen zu wollen.

#### Mord.

Providence, R. I., 25. Sept. Das hiesige italienische Stadtviertel war heute Abend der Schauplatz eines kaltblütigen Mordes. Der Italiener Matteo Launi, der nebst seiner Frau Angelina in einem kleinen Holzhaufe ein Kosthaus betrieb, beschuldigte seine Frau des sträflichen Umganges mit einem der Kostgänger, als sie gerade mit ihrem jüngsten Kinde auf dem Arm vor der Hausthüre stand. Der feige Schuft stieß dann, ohne eine Antwort der Frau abzuwarten, derselbe ein Dolchmesser dreimal in Brust und Unterleib. Der letzte Stich durchbohrte das Herz der Unglücklichen und führte ihren augenblicklichen Tod herbei. Durch einen Stich in den Unterleib hatte der Unhold auch das noch ungeborene Kind der Frau durchbohrt. Der Mörder entfloh nach der Mitternacht und die Polizei fand ihn auf ihn. Der Mörder und die Ermordete waren vor fünf Jahren von Neapel hierhergekommen. Die Ermordete hatte fünf Kinder, von denen zwei aus ihrer ersten Ehe stammten.

Das Befinden der Frau Harrison. Washington, 26. Sept. Frau Harrison befand sich heute vielleicht um ein wenig besser, nachdem sie eine ruhige Nacht gehabt hatte. Auch ihr Appetit scheint sich etwas gebessert zu haben. Das fähle, erfrischende Wetter während des Tages hatte einen wohlthunenden Einfluß auf die Kranke und hat ihr gut gethan.

Cholera Nachrichten. Camp Tom, Sandy Hook, 26. Sept. Unter den 384 Passagieren der Dampfer „Kugla“ und „Scandia“, welche sich hier im Lager befinden, herrscht vollständige Ruhe, und von Aufregung ist keine Rede. Morgen werden sie sämtlich aus der Quarantäne entlassen werden, bis auf sieben Personen, die Beamten und die Zeitungskorrespondenten. Die zurückgebliebenen Passagiere sind Frau Drinks, die Choleraerkrankte, welche vollständig hergestellt ist und sich nur noch sehr schwach befindet, nebst ihren 4 Kindern, und Frau Gragner mit ihrem neugeborenen Kinde. Dr. Sawtelle erklärt, daß sich augenblicklich im Lager nicht die geringste Spur von Cholera befindet, und dies wird von dem Cholerafachverständigen, Dr. Rauch, bestätigt.

Quarantäne, 26. Sept. Die Cholera ist dagewesen, und augenblicklich ist der Hafen von New York vollständig frei von Cholera; so lautete heute Mittag der Bericht des Dr. Jenkins, als er von den Inseln der unteren Bai in Begleitung des Dr. Sternberg zurückkehrte. In der Quarantäne haben sich keine neuen Fälle gezeigt.

Es sind jetzt vier Wochen her, seitdem der Choleraeragen hier begann, und heute ist derselbe thatsächlich verschwunden. Jetzt befinden sich nur wenige Schiffe mit Einwanderern nach dem hiesigen Hafen, und diese kommen vom Mittelasiatischen Meere.

Obgleich Dr. Jenkins in seinen Bemerkungen nicht im Geringsten nachlassen wird, so ist er doch vorläufig beruhigt und hat sich seiner größten Sorge entledigt.

Er, Herr Wanamaker.

Newark, N. J., 24. Sept. Hilfs-Arbeits-Inspektor Callan vom Staatsbureau hat einen Bericht an den „Herald“ Handselrath über seine Thätigkeit in den Fabriken Newark's eingereicht, worin er u. A. sagt: „Ein wichtiger Gegenstand, worauf ich Ihre Aufmerksamkeit lenke, ist das von Riethsjoerners - Schneidern angenommene „Schwimmsystem“, das bei der Hartford Convention das Thema einer wichtigen Abhandlung war. Es wurde gezeigt, daß die Leute in ein und demselben Zimmer arbeiten, essen und schlafen und daß sie von früh fünf bis Nachts elf Uhr schlafen. Der Gouverneur eines Nachbarstaates beauftragte zwei seiner Inspektoren, das System zu untersuchen und die Menschen aus dem Staate zu jagen. Dieselben fanden, daß die meisten der Häuser den oberen 400 New Yorks gehörten und daß beinahe alle Fabrikate an John Wanamaker in Philadelphia geschickt wurden. Aus New York werden sie vertrieben und eine Anzahl davon haben sich hier niedergelassen. Es wird gut thun, die nächste Gesetzgebung zu veranlassen, daß sie ein Gesetz erläßt, welches mit dem „Schwimmsystem“ aufräumt. Im Laufe des Jahres wurden 109 Fabriken und 11 öffentliche Gebäude gezwungen, Feuerrettungs-Leitern anzubringen.

Verderbringender Sturm. New York, 26. Sept. Die Stadt Broolyn wurde heute Nachmittag von einem orkanartigen Sturm heimgesucht. Es wurden sechs Häuser umgeweht, zwei Kanben getödtet, und Bäume, Ränne,

Geschäftshilber und Alles was im Wege stand, vernichtet. Kamine stürzten vor der Gewalt des Sturmes, und ein Mann wurde ernstlich beschädigt.

Drei kleine Jungen, Joseph Gould 8 Jahre alt; Charles Brown, von demselben Alter und noch ein Spielfamerad, wurden an der Ecke der Knickerbocker und Woodbine Straße unter den Ruinen eines einstürzenden Hauses begraben. Der Letztere erlag dem Tode, trug aber schwere Verletzungen davon. Der Sturm traf fünf zweistöckige Holzhäuser in der Cornelia Str. und der Wickoff Ave., und verwandelte sie in einen Trümmerhaufen. Die Häuser waren eben erst aufgeführt worden, und wurden von Wm. Burge von Putnam Ave. gezeichnet.

John Teremian, welcher dort beschäftigt war, erug einen Schädelbruch, und ein verbrochenes Bein davon; Frederick Larkin, ein Contractor wurde durch einen umstürzenden Baum tödlich verletzt. Erweiterung des Postdienstes.

Washington, 26. Sept. Der Generalpostmeister Wanamaker hat angeordnet, daß vom 1. Dezember 1892 in folgenden Städten freie Briefablieferung eingeführt werde: Detroit, Iowa; Shelbyville, Ind.; Baton Rouge, La.; Louisiana, Mo.; Vardo, Ter.; Oklahoma, Okla.; Bucyrus, Ohio; Greenville, Mass.; Peru, Ind.; Iron, Ohio; Medina, Pa.; Braddock, Pa.; Michigan City, Ind.; Bellefontaine, Ohio; Yarmouth, N. S.; New Whatom, Wis.; Pantton, S. D.; Ironwood, Mich.; Stevens Point, Wis.; Danville, Pa.; Mason City, Iowa.

Die dazu nöthigen Geräthschaften, als Briefstapeln, Säcke, Bücher und Möbel, werden geliefert werden, mit der Bestimmung, daß, wenn die genannten Städte nicht den Anordnungen über die Anbringung der Straßennamen bei den Straßenzugängen, oder der Nummerierung der Häuser vor oder am dem 20. November 1892 entsprechen haben, die Einrichtung der freien Briefablieferung in solchen Postämtern aufgeschoben werden soll.

Neue Cholerafälle.

New York, 27. Sept. Gestern Abend wurde der Hafen von New York für cholerafrei erklärt, und die Doktoren Abbott, Byron und Delano landten dem Gesundheitsbeamten deshalb ein Beglückwünschungstelegramm. Heute Morgen aber traf schon wieder die Meldung ein, daß sich auf der Bohemia zwei neue Cholerafälle gezeigt hätten. Es sind dies die ersten neuen Fälle seit dem 20. dieses Monats, und in den Quartieren, wo bisher völlige Ruhe geberichtet hatte, herrscht jetzt von neuem eine gewisse Aufregung.

Heute Morgen zu früher Stunde kam der Polizeidirektor Byrnes mit dem Inspektor Williams auf dem Patrol auf der oberen Quarantäne an. Dort gestellte sich Dr. Jenkins zu ihnen, und sie begaben sich zusammen nach der unteren Bai, wo sie sich längere Zeit aufhielten. Dr. Jenkins kehrte um 9 Uhr nach der oberen Station zurück, und man konnte es ihm ansehen, daß sich irgend etwas Neues ereignet hatte. Auf Erkundigung erwiderte er, daß sich auf der Bohemia zwei neue Cholerafälle gezeigt hätten. Er hatte die Ablicht gehabt, die Zwischenpassegiere heute von hier zu entfernen, aber der Sturmartig wehende Wind hatte dies verhindert.

Die Depesche des Dr. Byron, worin er dem Dr. Jenkins das Wiederercheinen der Cholera meldet, lautet folgendermaßen: „Aus der Krankenabtheilung nach der Reconalescentenabtheilung übergeführt 2; von der Bohemia erhalten 2; im Hospital gestorben 2; Kranke, auf der Genesung Begriffene und Verdächtige 32.“

Schreckliche That einer Wahnsinnigen.

Vordentown, N. J., 27. Sept. Lena Schmidt, eine deutsche Frau, erwürgte heute Nachmittag in ihrem Hause, No. 4 Chestnut-Straße, drei Kinder. Eins der Kinder gehörte ihr selbst an und die beiden anderen waren die ihres Nachbarns William Pautner. Das Alter derselben war von ein bis drei Jahren. Die Frau, welche irration zu sein scheint, begab sich, nachdem sie dem Mord begangen hatte, zum Marshall Jobbs und jagte ihm, daß er in No. 4 Chestnut-Straße drei kleine todtie Kinder finden würde. Sie gestand ein, daß sie dieselben getödtet hatte, und sagte, daß sie den Grund zu der That nicht wisse. Marshall Jobbs rief die Polizei herbei und die Frau wurde in Haft genommen. Das Verbrechen verursachte eine gewaltige Aufregung in Vordentown und das Haus war sofort von einer Menge von Frauen und Kindern umringt. Der Coroner und der Countyarzt haben sich der drei kleinen Leichen angenommen.

Eudlich gerettet. Marshfield, Ore., 27. Sept. Heute wurde von Capt. O'Brien und Wm. Holmes von dem gestrandeten „Whalebald“

Dampfer Wetmore gerettet, nachdem sie dort zehn Tage lang zugebracht hatten und in Folge des rauhen Wetters und Hungers dem Tode nahe gebracht waren. Der Wetmore liegt nur ein Paar hundert Yards vom Ufer, aber die See ging so hoch, daß die Böte der Lebensrettungsstation nicht im Stande waren, eher an das Brack zuzugelen.

#### Eine Weißbleichfabrik?

In unserem rasch wachsenden Lande entstehen alljährlich Tausende von neuen Fabriken, um die sich außer den unmittelbaren Beteiligten kein Mensch bekümmert. Die Gröfifnung einer Weißbleichfabrik in Elwood, Ind., ist aber von den Republikanern als ein weltberühmtes Ereigniß gefeiert worden. Aus Ohio war der Ober-Kaufmann Meskinley eigens hergereist, um die Festrede zu halten und wenn es nicht furchtbar gereizt hätte, so wäre zur Feier der „geschichtlichen That“ ein großartiger Umzug veranstaltet worden. Durch diesen Riesenspektakel sollte nämlich der Beweis erbracht werden, daß die Meskinley'sche Bill eine Wohlthat für das Land ist!

Der neuen Fabrik in Elwood ist, wie jedem anderen industriellen Unternehmen, Glück und Segen zu wünschen, aber ob sie gedeiht oder wieder vergeht, ist verhältnismäßig gleichgültig. Denn selbst wenn sie unmittelbar nach der Wahl ihre Thüren schloffe, so würde das immer noch nicht zeigen, daß überhaupt kein Weißbleich in den Ver. Staaten hergestellt werden kann. Auf der anderen Seite würde der Erfolg der Fabrik nicht beweisen, daß die amerikanische Weißbleich-Industrie eine Zukunft hat. Republikanische Blätter vertheilen sich bereits zu der Behauptung, in Elwood könne Weißbleich besser und billiger hergestellt werden, als in Wales. Wenn das der Fall ist, so bedürfen die Elwooder angesehentlich keines „Schutzes“. Kann aber die neue Industrie ohne einen Kollaps von 2½ Cents auf das Pfund nicht bestehen, so taucht wieder die Frage auf, was die Consumenten in den Ver. Staaten durch sie gewinnen. Damit einige hundert oder tausend Weißbleich-Arbeiter aus Wales herüberkommen könnten, muß das Volk Millionen Dollars mehr für Blechgeräthe und Dachplatten bezahlen, als die Waaren werth sind. Worin liegt also sein Vorteil?

Wenn die Gärtner in unserer Nähe hinreichend beschützt wären, so könnten sie ohne Zweifel unter Glas Citronen und Apfelsinen ziehen, von Frühgemüsen, die jetzt aus dem Süden kommen, gar nicht zu reden. Es fragt sich nur, ob die Steuerzahler so dumm sein würden, diese „Industrie“ mit ihrem Geld in's Leben zu rufen, um hinterher für „Südrüchte“ weit mehr zu bezahlen, als jetzt.

#### Spezielle Fälle.

E. H. Clifford, New Cassel, Wis., wurde von Neuralgie und Rheumatismus geplagt, sein Wagen war in Unordnung, seine Leber war in beunruhigender Weise affizirt, der Appetit blieb aus, und er hatte außerordentlich an Fleisch und Kraft verloren. Drei Flaschen Electric Bitters heilten ihn. Edward, Harrisburg, Ill. hatte acht Jahre lang eine eiternde Wunde an seinem Bein; er gebrauchte drei Flaschen Electric Bitters und sieben Schachteln von Bucklen's Arnica Salbe, und sein Bein wurde heil und gesund. John Spearer, Catawba, D., hatte fünf große Nierenknoten an seinem Bein, und die Ärzte sagten, daß er unheilbar wäre. Eine Flasche Electric Bitters und eine Schachtel von Bucklen's Arnica Salbe heilten ihn vollständig. Zu haben in Bondens Apotheke.

#### Kalender für 1893

haben wir folgende bereits erhalten und eruchen Alle, ihre Auswahl bald zu treffen, da sonst vielleicht welche Sorten vergriffen sind und nicht mehr erhalten werden können: „Der Lahrer Hinkende Vöte“, 20 Cents. „Ridel's Deutschamerikanischer Familienkalender“, 25 Cents. „Aliquende Wäiter Kalender“, 30 Cents. „Gartenlaube Kalender“, 40 Cents. „Ameisentalender“, 25 Cents. „Regensburger Marien-Kalender“, 25 Cents. „Einfiedlerkalender“, 20 Cents. „Dahemtalender“, 50 Cents.

#### Zugelaufen.

Einem braunen Fony, mit weißem Stern vor'm Kopf, am Mittwoch den 31. August. Eigenthümer kann denselben gegen Zahlung dieser Notiz, Futterkosten u. f. w. bei mir abholen. Julius Gebauer.

Die „Anzeiger“-Office für die beste Druckarbeit.

## Großer Ball

ist wieder einmal für Sonntag, d. 2. Okt.

## Im Sand-Krog

angefagt und ist Jeder freundlich eingeladen, daran Theil zu nehmen und sich nach Herzenslust zu amüsiren.

Eintritt 25 Cents. Martin Schimmer, Eigenth.

## Fragt Euer

## Contobuch!

Weißlich steigt im Preise, doch wir haben noch ein großes Quantum gekauft welches wir zu 49c per Tönnchen verkaufen.

Alle gedörrten Früchte noch immer zum Kostenpreis!

Star, Horje Shoe, Spear Head und Climax Tabak zu 40c, Newshoy 30c. per Pfd., Piper Heidsiek 20c. per Stück. Ein sehr schöner Fine Cut zu 35c.

„Billsbury's Best“ Mehl zu \$1.50 per Sack, billiger als irgend ein anderes.

Eine Carladung von Steingut Butterfässern, Krügen, Töpfen u. f. w. zu 8c. per Gallone.

Eine Carladung von 60 Grain Effig zu 23c. die Gallone; Ihr bezahlt mehr für 30 Grain Waare in Creditgeschäften.

## Die

## Grand Island

## GROCER CO.

305 West 3te Straße.

Telephon. . . . . No. 140.

—Wohlt nach—

## Christ. Cornelius'

## Galoon,

## Dem Hauptquartier der Farmer.

Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand. Auf gute Whisties wird besonders gehalten.

118 E. Locust Straße.

## A. W. BUCHHEIT,

Nachfolger von A. Seyler.

## Deutscher Apotheker.

119 W. 3. Str. 6

H. A. KOENIG, Präsi. WM. HAGGE, Kassirer. G. A. MOHRENSCHNEIDER, Kassirer. W. A. GEDDES, Hilfs-Kassirer. CITIZENS National Bank, —Nachfolger der— Staats Central Bank von Nebraska, Grand Island, Nebraska. Esst ein allgemeines Bankgeschäft—Emissionen eine Spezialität; werden werden prompt besorgt bei mäßigen Gebühren